Marmen Quartet

Pressestimmen | August 2026

Bei der Verwendung dieser Presseauszüge bitten wir die Urheberrechtsbestimmungen zu beachten!

Von Traum und Zerstörung: Kontrastreiches Kammerkonzert mit Klangexperimenten

Im rastlos-flotten Menuett lässt sich deutlich heraushören, mit wie viel Hingabe musiziert wird: Die Bögenspringen mit einer derartigen Leichtigkeit über die Saiten, dass sie dem Klangbild stellenweise beinahe einen perkussiven Charakter verleihen.

Tiroler Tageszeitung | Innsbruck | Julia Brader | 25. April 2026

Von elegant bis exzentrisch

Von elegant bis hin zu exzentrisch reichte das Spektrum an diesem Abend. Eines aber hatten alle drei Werke gemeinsam: Sie wurden in meisterlicher Virtuosität und Präzision präsentiert.
Das hohe Tempo im ersten Satz, flirrend und fließend, der quecksilbrig dahinperlende zweite Satz, die sehr berührende Süße im dritten Satz ließen buchstäblich in andere Sphären gleiten, so strahlend schön offerierte das Ensemble die unterschiedlichen Stimmungs- und Tempolagen. Im vierten Satz steigerten sich diese gar zu einem Tempo, das mit treibender Jagd nur unzureichend beschrieben wäre. Chapeau, wie auch das souverän bewältigt wurde.

Heidenheimer Zeitung | Heidenheim | Marita Kasischke | 21. Oktober 2025

Zwei Kompositionen der seltenen Gattung

Eine äußerst gelungene und prächtig vermittelte Interpretation zweier bahnbrechenden und bis heute außergewöhnlichen Streichsextette. Dafür: Großer Dank an das Marmen Quartet & Guests.

Blog |H. Boscaiolo, Helmut Wäldele | Frankfurt | 8. Mai 2025

Es ist leicht zu verstehen, warum die Marmens die ungezügelte Energie, den knirschenden Humor und die düstere Introspektion so sehr schätzen.

Gramophone | CD Bartok | Richard Whitehouse | 24. Januar 2025

Das erste Album des Marmen Quartetts für BIS Records ist ein vielversprechendes Debüt, denn die vier Musiker beherrschen nicht nur einige der anspruchsvollsten Kammermusikwerke des 20. Jahrhunderts, vielmehr scheinen sie die Musik in ihre Zellen aufgenommen zu haben und spielen sie mit einer energetischen Vitalität und Farbigkeit, die beide Komponisten in ihren dornigsten Momenten in fesselnde Geschichtenerzähler verwandelt. Das Quartett bietet eine intensive Charakterdefinition, die mit hypnotischer Intensität vermittelt wird.

Classical-music BBC Music Magazin | CD Bartok | Jessica Duchen | 22. Januar 2025

Unverwechselbare ungarische Stimmen in exemplarischen Interpretationen

Das Marmen Quartet erobert diese Werke mit furioser Energie. Es gelingt ihnen, die Einheit des Klanges des Streichquartetts herauszustellen und gleichzeitig eine höchst deutliche Zeichnung der einzelnen Stimmen zu verwirklichen, so dass sie ein ebenso geschlossenes wie bestens durchhörbares Ergebnis erzielen. Dabei

Pressestimmen | August 2026

scheuen sie sich nicht, die moderne Harmonik unzweifelhaft zu manifestieren und im Gegensatz dazu rückblickende Passagen liebevoll auszukosten.

pizzicato | CD Bartok | 21. Januar 2025

Nun debütierte das britische Marmen Quartett, das zahlreiche Preise gewonnen hat und als eines der besten jungen Streichquartette der Welt gilt, im Kleinen Saal des Concertgebouw und zwar auf so spektakuläre Weise, dass ihr Konzert den Streichquartett-Liebhabern, die dabei waren, noch lange in Erinnerung bleiben wird. Alle vier haben aber auch die Gabe, den anderen sehr genau zuzuhören und sich einander anzupassen. In einem ausgeklügelten Spiel des Gebens und Nehmens rein um der Musik willen entsteht so aus der Partitur ein lebendiges, nuanciertes und ausgewogenes Gefüge zu Ehren des Komponisten.

De NJieuwe Muze | Concertgebouw Amsterdam | Wenneke Savenije | 30. August 2024

Ambivalente Seelenwelten

Das Marmen Quartet ließ die Fragmentierung der Gefühle plastisch präsent werden, spielte kontraststark, dynamisch impulsiv.

Elbe-Jeetzel-Zeitung | Musiktage Hitzacker | Thomas Janssen | 29. Juli 2024

Das Marmen Quartett lebt jede Nuance der Musik, die sie spielen. Und sie beeindrucken als vier unverwechselbare Künstler, die etwas schaffen, das so viel größer ist als die Summe ihrer einzelnen Rollen. Das ist kein einfaches Zauberkunststück - aber die Marmens schaffen es mühelos.

Reviewsgate | Nottingham | William Ruff | 22. Februar 2024

Die mitunter fast schon irritierend unkonventionelle, lebhaft-energische Herangehensweise, mit der die beiden Streicher Johannes Marmen und Laia Valentin Braun gemeinsam mit der Bratschistin Bryony Gibson-Cornish und der Cellistin Sinéad O'Halloran das Werk strahlglänzend und spritzig präsentierten, mochte einigermaßen eigenwillig anmuten, war indes kein Selbstzweck, sondern wohl begründet. In bestechend akkuratem Zusammenspiel präsentierten die vier Streicher eine packende Interpretation, die die Vielzahl an unterschiedlichen, oft überraschend einsetzenden Themen und Gedanken zu einer stimmigen Einheit zusammenfügten.

Dr.Gerd Klingbeil, Presseblog| Bremen | 17.Oktober 2023

Das Marmen-Quartet hatte wirklich den Bogen raus

Es beeindruckte mit überraschendem Feuer und dynamischer Überzeugungskraft

Wieslocher Woche | Wiesloch | Eduard Koelblin| 30. März 2023

Das Marmen Quartet, eine Entdeckung

Schon bei Haydns Lerchenquartett legen die vier eine verblüffende Leichtigkeit an den Tag. Am schönsten ihre Kunst des Nachhorchens und Innehaltens, der homogene Umschlag von mitunter leichter Ungeduld ins Fahle und Gedankenverlorene genauso wie ins Furiose. Dazu die fein austarierten Schlüsse, ob verdämmernd im Piano oder im kollektiven Forte-Kehraus. Am Ende bleibt Süße, Stille – lange wagt es keiner, sie mit Applaus

Pressestimmen | August 2026

zu zerstören. Musik von tatsächlich heilsamer Wirkung, die das Publikum im Boulez Saal um so mehr begeistert.

Tagesspiegel | Berlin Boulez Saal | Christiane Peitz | 23. September 2021

Das Marmen Quartet geht von der ersten Note an aufs Ganze, spielt mit einer Präsenz, die man sich für jede Haydn-Interpretation wünscht, und mit voluminösem, nie schwerfälligem Klang.
Das Besondere an der Kunst des britischen Ensembles ist sein engagiertes Spiel, die Lebendigkeit, die nicht darauf abzielt, einen lupenrein destillierten Klang zu finden. Hier erlebt man eine frische, ehrliche, menschliche Art des Musizierens.

Süddeutsche Zeitung | Bad Tölz | Paul Schäufele | 23. Oktober 2021

Die vier Musikerinnen und Musiker bewiesen schon hier ihren feinen Klangsinn, ihre unbestechliche Musikalität und nicht zuletzt ihr stilistisches Einfühlungsvermögen.

Kronenzeitung | Innsbruck | Franz Gatl | 02. Juni 2021

Sein Musizieren resultiert aus einer schwerelosen jugendlichen Grundhaltung, jedoch allein die individuell-expressive Tonsprache lässt mit selten schönen Klanganhäufungen einen neuen Stil aufblühen. Der 1. Geiger spielt nicht nur messianisch numinose Glissandi und intoniert eisglitzrig auch ganz oben, sondern er führt erschütternd und ist schrittmachend für die anderen, die mit euphorisierendem Spiel in diesem nächtlichen, horrend schweren, metrischen Todestanz einen Wendepunkt von höchstgradiger Streicherbeherrschung setzen.

Dolomiten | C. F. Pichler | 25. Februar 2020